



Kaufentscheidungen erfordern ein solidarisches Verhalten

- eigene Vorurteile im Blick auf Arme analysieren und bearbeiten;
- das Gefühl der eigenen Hilflosigkeit angesichts der großen Weltprobleme wahrnehmen und kleine Schritte der Veränderung reflektieren;
- das eigene Lebensprojekt im Blick auf das Reich Gottes als (den Be-)Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens an einem Beispiel reflektieren;
- sich im Blick auf die eigene Verantwortung als unverzichtbares Mitglied der Weltgemeinschaft wahrnehmen oder reflektieren;
- die eigenen Grenzen im Engagement kritisch reflektieren;
- sich mit Materialien von *MISEREOR* auseinandersetzen und diese in einem konkreten Gruppenprojekt präsentieren.

Die *MISEREOR-Fastenaktion* kann über die Religionsfachschaft einen Platz an der Schule erhalten. Es kann dann gelingen, den spezifisch religionspädagogischen Ansatz des Globalen Lernens deutlich zu machen: Die Schülerinnen und Schüler erfahren den Zugang zu anderen Kulturen in spezifisch christlicher Hermeneutik; sie erleben sich als Teil einer vielgestaltigen und farbenfrohen Weltkirche:

- Der Gast des entsprechenden, jährlich wechselnden Partnerlandes ermöglicht, bereits in den Klassenstufen 3/4, einen direkten Kontakt zur Lebenswirklichkeit auf anderen Kontinenten.
- Die Beziehung erwächst aus der Verbundenheit des gemeinsamen christlichen Glaubens.
- Es ergibt sich die Möglichkeit, im Austausch mit der Schule konkrete Beziehungen aufzubauen.

Prozessbezogene Kompetenzen	<p>▶▶▶</p> <p><b>Präsentation</b></p> <p>S präsentieren einander ihre gebastelten Drehscheiben. L legt das Bildmaterial aus der Einstiegsphase der Stunde erneut gut sichtbar in die Kreismitte.</p> <p>S vergleichen Aspekte aus Marias Leben mit ihrem eigenen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wie wohnt Maria? – Wie wohne ich?</li> <li>■ Was gibt es in Marias Haus? – Wie sieht mein Zuhause aus?</li> <li>■ Womit spielt Maria? – Welche Spielsachen habe ich?</li> <li>■ Wovon ernährt sich Maria? – Was esse ich?</li> <li>■ Was hat Maria zum Anziehen? – Welche Kleidung trage ich?</li> <li>■ Was weiß ich über Marias Schule? – Wie ist es bei mir in der Schule?</li> <li>■ Wie viel Zeit hat Maria zum Spielen? – Wie viel Freizeit habe ich?</li> </ul>	  	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ M5</li> <li>■ M1–M3</li> </ul>
	<p><b>Vertiefung</b></p> <p>S erarbeiten mithilfe der Informationen aus <b>M4</b>, dass Maria trotz ihrer beschwerlichen Lebensumstände für vieles zufrieden und dankbar ist. S überlegen gemeinsam, wofür sie (Gott) danken können und gestalten in Kleingruppenarbeit ein Plakat.</p>	  	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ M4</li> </ul> <p>Für jede Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Plakatkarton</li> <li>■ Buntstifte</li> </ul>
	<p><b>Abschluss</b></p> <p>S stellen einander die Gruppenergebnisse vor.</p>	 	

### Literaturhinweis

- Riepe, Regina: Bücher erzählen von Afrika. Unterrichtsbaustein für die Primarstufe. Aachen: MISEREOR 2014, 44 S.



### Bücher erzählen von Afrika

Unterrichtsbaustein für die Primarstufe

von Regina Riepe

**MISEREOR**  
DIE HILFSWERK

Die Lernsequenz kann unter [www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-buecher-erzaehlen-afrika-farbig.pdf](http://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-buecher-erzaehlen-afrika-farbig.pdf) kostenlos heruntergeladen werden. Hierzu finden sich unter [www.misereor.de/fileadmin/redaktion/Lehrerforum\\_93\\_2014.pdf](http://www.misereor.de/fileadmin/redaktion/Lehrerforum_93_2014.pdf) und [www.misereor.de/fileadmin/redaktion/MISEREOR-Lehrerforum\\_Fair\\_handeln\\_in\\_der\\_Schule.pdf](http://www.misereor.de/fileadmin/redaktion/MISEREOR-Lehrerforum_Fair_handeln_in_der_Schule.pdf) Arbeitsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer.

## M4 Ein Tag in Marias Familie

Während Zucker bei uns aus Zuckerrüben hergestellt wird, kennen Menschen in den meisten Teilen der Welt vor allem Zuckerrohr – zum Beispiel auf den Philippinen, wo wegen des guten Klimas sehr viel Zuckerrohr angebaut wird. Viele Bäuerinnen, Bauern und ihre Familien leben vom Anbau und der Ernte dieser Pflanze – eine schwere körperliche Arbeit, die in vielen Fällen nicht gut bezahlt wird. Auch viele Kinder müssen auf den Feldern mithelfen. Ein normaler Tag einer solchen Familie sieht oft so aus:

„Hallo, ich bin Maria und ich lebe mit meiner Familie auf den Philippinen. Wir wohnen in einer kleinen Hütte am Rande der Zuckerplantage. Die Hütte hat zwei Räume. In dem einen schlafe ich mit meinen fünf Geschwistern, im anderen unsere Eltern. Wir schlafen auf einer großen Bambusmatte auf dem Boden. Hinter der Hütte bauen wir ein bisschen Reis und Gemüse an. Außerdem haben wir sechs Hühner und einen Hahn. So läuft ein Tag in unserer Familie ab:

-  **5 Uhr:** Alle stehen gemeinsam auf. Draußen vor der Tür wird geduscht. Ein Eimer Wasser wird über dem Kopf ausgeschüttet. Das macht viel Spaß. Zum Frühstück gibt es Reis mit Ei, wenn die Hühner genügend Eier gelegt haben.
-  **6 Uhr:** Wir gehen zur Schule. Mein Schulweg dauert eine Stunde. Mit einem Jeep oder dem Bus ist es schneller, aber das kostet 25 Pesos. Das ist mehr als die Hälfte von dem, was mein Vater am Tag verdient. Mein Vater arbeitet auf der Zuckerrohrplantage. Er muss sich um die Felder kümmern, sie pflügen und die Pflanzen pflegen. Zur Erntezeit hat er viel Arbeit, denn die großen Zuckerrohrpflanzen sind sehr schwer. Am Tag verdient mein Vater 40 Pesos, das sind knapp 80 Cent. Meine Mutter hat großes Glück. Sie kann zweimal in der Woche in der Zuckermühle von Alter Trade arbeiten. Dort verpackt sie den Mascobado-Zucker, der nach Deutschland an die GEPA verkauft wird. Sie bekommt dafür 100 Pesos am Tag, das sind 2 Euro. Das ist sehr viel für uns! An den restlichen Tagen kümmert sie sich um unser kleines Feld und die jüngeren Geschwister.
-  **16 Uhr:** Wir kommen aus der Schule zurück. Bevor wir spielen können, müssen wir noch unsere Aufgaben im Haus und auf dem Feld erledigen: Wir fegen die Hütte, sammeln Holz, machen Feuer oder helfen beim Kochen. Auf dem Feld jäten wir das Unkraut oder führen den Wasserbüffel, wenn gepflügt werden muss.
-  **18 Uhr:** Es wird dunkel. Zeit zum Abendessen. Wir essen Reis mit Gemüse, wenn etwas auf unserem kleinen Feld reif ist. Danach werden im Wohnraum die Hausaufgaben gemacht. Die älteren Geschwister helfen den jüngeren. Wenn ich Glück habe und rechtzeitig fertig bin, darf ich noch eine halbe Stunde zu meiner Freundin gehen. Dort haben sie Strom in ihrer Hütte und sogar einen Fernseher! Der läuft immer!
-  **21 Uhr:** Spätestens jetzt legen wir uns alle zum Schlafen hin.“



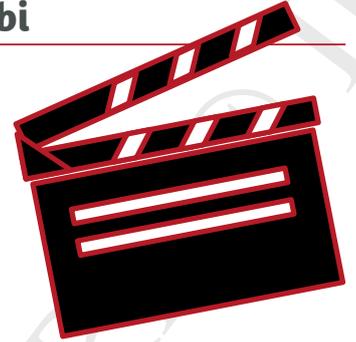
- Male ein Bild von Marias Zuhause!
- Schreibe auf, was es bei Maria zu essen gibt.
- Wo besorgt sich die Familie die einzelnen Lebensmittel?
- Was gibt es in deiner Familie zu essen?
- Wann esst ihr?
- Wo kommen diese Nahrungsmittel her?

## M2 Aufgaben und Fragen zum Film mit Checker Tobi



© picture alliance / Geisler - Fotopress

Fernsehreporter Tobias Krell (\*1986)



**YouTube-Video:** <https://www.youtube.com/watch?v=DnEGuHEc9Us>

1. Wie lautet der Titel des Filmes? \_\_\_\_\_
2. Wie viele Menschen sind weltweit auf der Flucht? \_\_\_\_\_
3. Aus welchen Ländern kommen die meisten Flüchtlinge? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
4. Tobis Checker-Fragen lauten:

Checker-Frage 1	Checker-Frage 2	Checker-Frage 3
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
<b>Lösung:</b>	<b>Lösung:</b>	<b>Lösung:</b>
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____